

## **Antrag betreffend Verbesserung der Lebensqualität in der Mariahilfer Straße und deren Nahbereichen - Einbeziehung aller Interessensgruppen für eine nachhaltige Lösung**

Die unterzeichnenden Mitglieder der Bezirksvertretung Neubau stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 12.12.2024 gemäß § 24 Abs 1 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Dienststellen der Stadt Wien sowie der zuständige Stadtrat Peter Hacker werden ersucht

- Vorschläge ausarbeiten zu lassen, mit welchen geeigneten Maßnahmen die Lebensqualität in der Mariahilfer Straße und ihren Nahbereichen nachhaltig verbessert werden kann. Dabei sollen jedenfalls sowohl die Interessen der obdach- und wohnungslosen Menschen als auch die Interessen der dort wohnenden Bevölkerung sowie der Geschäftstreibenden gewahrt werden sowie
- die ausgearbeiteten Vorschläge sehr zeitnah der Neubauer Sozialkommission zu unterbreiten.

### **Begründung:**

Im November und Dezember hat das Team von NEOS Neubau zahlreiche direkte Gespräche mit Anrainer:innen und Geschäftstreibenden auf der Mariahilfer Straße geführt. Diese berichteten weiterhin von Lärmbelästigung, hygienischen Missständen und einem unverändert bestehenden Unsicherheitsgefühl. Manche ziehen sogar ernsthaft in Erwägung wegzuziehen, weil die Situation für sie untragbar ist. Die nahezu einhellige Meinung der Befragten ist, dass das im Sommer 2024 seitens Sozialstadtrat Hacker angekündigte Maßnahmenpaket (siehe etwa: <https://www.diepresse.com/18633748/problemfall-mariahilfer-strasse-mehr-polizei-mehr-quartiere-und-mehr-strassenkehrer>), das beispielsweise verstärkte Sozialarbeit oder mehr Notquartiere umfassen soll, nicht oder nicht ausreichend wirkt. Dasselbe berichteten die Anwohner:innen und Geschäftstreibenden den Kolleg:innen von NEOS Mariahilf. Die Menschen, die in der Mariahilfer Straße und deren Nahbereichen wohnen oder ihre Betriebe haben, leiden nach wie vor unter der Verschmutzung (menschliche Exkremente im Haus oder vor der Haustür, Abfälle, etc), Lärmbelästigung, Beobachtungen von Gewalt, Unsicherheitsgefühl etc. Diese Umstände sind in hohem

Ausmaß darauf zurückzuführen, dass sich in diesem Teil Neubaus immer mehr Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen sowie obdach-/wohnungslose Menschen aufhalten, denen unter anderem geeignete Möglichkeiten zur Verrichtung ihrer Notdurft fehlen.

Zudem ist festzustellen, dass viele Maßnahmen das Problem nicht lösen, sondern nur verlagern. So haben die Anrainer:innen beispielsweise negativ festgestellt, dass die Wegnahme der Bänke vor dem Einkaufszentrum „Mahü 77“ dazu geführt hat, dass sich das ganze Geschehen auf die andere, die Neubauer Seite der Straße verlagert hat und Obdach-/Wohnungslose sowie Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen nun auf den Bänken vor der Apotheke (auf Höhe Mariahilfer Straße 72) campieren. Es muss hier dringend eine wirksame und nachhaltige Lösung gefunden werden, die die Interessen aller Beteiligten gebührend berücksichtigt.